

Internationaler Bund in Frankfurt



Wie hat sich Ihre Arbeit seit Corona geändert?

Wie bei den meisten hat sich der tägliche Arbeitslauf stark gewandelt. Alle Außen- und Präsenztermine mit persönlichen Gesprächen von Angesicht zu Angesicht sind fast auf null heruntergefahren, stattdessen findet man sich in unzähligen Video- oder Telefonkonferenzen wieder. Ich gehe nach wie vor regelmäßig ins Büro und arbeite nur sehr selten im Homeoffice. Es wird zwar strukturierter und zeitökonomischer diskutiert, Anfahrtszeiten fallen weg, Kosten werden gespart. Aber der persönliche Kontakt geht verloren und die Zusammenarbeit wird zunehmend steriler und unpersönlicher. Die neue Situation hat gewisse Vorteile, aber es hat sich auch einiges zum Nachteil verändert. Ich hoffe, dass wir uns nach dem Ende dieser Krise irgendwo in der Mitte wiederfinden – verstärkt die Möglichkeiten des digitalen Austausches nutzen, das Mobile Arbeiten als Möglichkeit fest etablieren, aber auch wieder persönliche Treffen stattfinden. Einen Rechtsanspruch auf Homeoffice halte ich für zu bürokratisch und würde das lieber in Betriebsvereinbarungen firmenbezogen regeln.

Was sind die aktuellen Herausforderungen?

Bei zunehmender Lockerung der Kontaktbeschränkungen befürchte ich, dass es wieder zu einem Anstieg der Infektionszahlen kommt, mit einem erneuten Lockdown, wenn auch vielleicht nur regional. Allerdings werden wir in den kommenden Monaten höchstens zu einem Regelbetrieb mit stringenten Hygieneanforderungen kommen und nicht zu einem Normalbetrieb. Der wird wohl frühestens im kommenden Jahr wieder möglich sein. Wir werden uns also für die nächsten Monate weiter auf hygienebedingten Herausforderungen einstellen müssen. Das heißt auch, dass wir weiter unsere Angebotsformate so gut es geht digital anbieten werden. Allerdings kann man nicht alles digitalisieren, besonders wenn es um Menschen mit besonderem Förderbedarf geht. Hier muss eine Finanzierung unabhängig von den Betreuungsformaten sichergestellt werden. Das ist gelebte soziale Marktwirtschaft. Wir dürfen diesen Personenkreis nicht im Stich lassen.



Foto: Internationaler Bund

Was hat sie positiv überrascht?

Es hat uns alle viel Anstrengung gekostet, letztendlich war ich aber doch sehr angetan davon, wie schnell die Mitarbeiter*innen des IB – und anderer Träger – digitale Lernformate entwickelt haben. Damit hätten wir vor der Pandemie nicht gerechnet. Druck – hier der finanzielle Druck durch ausbleibende Mittel – hat viel Innovationskraft freigesetzt. Für mich heißt das, dass wir ein Innovationsmanagement aufsetzen müssen, dass diesen Schwung für Zukunft nutzt und damit auch in unseren Arbeitsbereichen die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung vorantreiben.



Foto: Internationaler Bund



Foto: Internationaler Bund



Thiemo Fojkar, Vorstand der bag arbeit und Vorsitzender des Vorstandes des Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. in Frankfurt.

www.internationaler-bund.de

Was bleibt hoffentlich nach der Krise?

Die Bereitschaft, sich frühzeitig auch ohne Krise auf Veränderungen einzustellen und darüber nachzudenken, ob man nicht hin und wieder neue Wege gehen sollte, auch um einen neuen Blick aufs Ganze zu bekommen. Die Krise hat gezeigt, dass wir nachhaltiger agieren müssen und sie ein Warnhinweise ist, wie schnell man auf eine Katastrophe zusteuern kann, wenn man sich nicht bewegt. Genauso schnell, wie wir auf die Krise reagiert haben, müssten wir auch Antworten auf den Klimawandel finden und diese Lösungen rasch umsetzen. Wir steuern auf eine Klimakatastrophe zu, tun aber so, als ginge uns das persönlich nichts an. Ich hoffe, dass uns allen die aktuelle Krise hier die Augen geöffnet hat. Ich befürchte aber, dass ein Großteil von Menschen fundamentalen Veränderungen skeptisch gegenübersteht und nach der Krise kein spürbarer Ruck durch unsere Gesellschaft gehen wird. Werden wir mit unseren Ressourcen anders umgehen? Ich befürchte nicht. Aber gerade hier können Bildungsträger wie der IB einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung leisten, auch durch neue Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dies sollte auch unsere gesellschaftspolitische Rolle der Zukunft verstärkt sein.



Foto: Internationaler Bund

Vor Ort

Was wünschen Sie sich von der Politik?

Für die Bildung wünsche ich mir die Umsetzung eines Digitalpaktes Aus- und Weiterbildung, aber bitte nicht analog des Digitalpaktes Schule. Nötig sind nicht nur Milliarden Euro für neue Hardware, sondern auch Investitionen beim Ausbau von Breitband-Anbindungen, Systemadministration sowie in die digitale Ausbildung der Ausbilder*innen, um den Transformationsprozess der Digitalisierung professionell anzugehen. Außerdem muss es doch in Zeiten vergleichbarer Krisen möglich sein, im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit bei der Vergabe von öffentlichen Mitteln flexibler zu agieren, um die systemrelevanten Bereiche für die Zukunft zu erhalten. Denn die Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit werden nach der Krise mehr denn je gebraucht, um rasch wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Bei den BAMF-Kursen und

der Umsetzung des Sozialdienstleistungsgesetzes erkennen wir deutlich, welche Bürokratiemonster mit unterschiedlicher Auslegung aufgebaut wurden. Diese werden bei weitem den Anforderungen einer effizienten Krisenbewältigung nicht gerecht. Hier erwarte ich mir mehr politisches Handeln statt wohlfeiler Bekenntnisse, dass man alles für das Sozialdienstleistungsgesetz ermöglicht. Dies entspricht aber nicht der Realität.

Bürokratie ist wegen staatlicher Handlungssicherheit wichtig, aber darf in solchen Krisenzeiten nicht Priorität vor einer flexiblen Reaktion zur Krisenbewältigung sein.





Abonnement – forum arbeit

Antwort – Fax

030 / 28 30 58 20

forum arbeit erscheint viermal im Jahr. Sie finden in der Verbandszeitschrift aktuelle Artikel, Interviews und Berichte sowie einen umfangreichen Serviceteil mit Terminen, Adressen und Literaturtipps rund um das Thema Beschäftigungsförderung.

Der Preis des Jahresabonnements beträgt zurzeit Euro 20,00 (zzgl. Versand und ggf. 7% MwSt.).

- Ich/ wir möchte/ n forum arbeit abonnieren und bitte/ n um Zusendung mit Rechnung an folgende Anschrift:

Name und Anschrift des Unternehmens:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte faxen (030- 283 058 20) Sie uns das ausgefüllte Formular zurück, senden uns das Formular per Email (info@bagarbeit.de) oder per Post an die bag arbeit, Brunnenstr.181, D-10119 Berlin.

Forum Arbeit



ZUR SACHE Beschäftigungsträger in den Zeiten der Corona Pandemie **MAGAZIN** Nachrichten aus dem Verband **TITEL** Corona - Herausforderung und Chance? **VOR ORT** Lageberichte zu Corona **VERANSTALTUNGSTIPPS** Alle Seminare auf einen Blick **NACHGEFRAGT** bei Ute Alt

